



Die Jugendlichen im Stammbetrieb des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Meckert“ Karl-Marx-Stadt werden aktiv in die Vorbereitung und Realisierung der Automatisierungsvorhaben einbezogen. Genosse Mirko Winter (r.) leitet die Jugendbrigade im Flexiblen Maschinensystem FMS 1000.

Foto: Reiner Lenk

wachsenqualifizierung werden die Werk­ tätigen für die neuen Tätigkeiten, zum Beispiel die Erarbeitung der Software, die Entwicklung von Rationalisierungsmitteln, die Montage und Inbetriebnahme der Maschinensysteme und Anlagen beim Kunden ausgebildet. An unserer Betriebsschule bildet eine Außenstelle der Ingenieurschule für Informationsverarbeitung und Elektronik Görlitz in einem dreieinhalb­ jährigen Fernstudium Ingenieure für Informationsverarbeitung aus. Halbjährlich findet die Vortragsreihe der KDT zur Standardsoftware für Büro- und Personalcomputer statt.

Neben der fachlichen Aus- und Weiterbildung der Werk­ tätigen ist es notwendig, bei den künftigen Betreibern der Maschinen und Anlagen eine hohe Arbeitsmoral ausprägen, wie zum Beispiel der verantwortungsbewußte Umgang mit den hochproduk-

tiven Arbeitsmitteln, Zuverlässigkeit, Einhaltung der technologischen Disziplin und schnelles Reaktionsvermögen. Deshalb ist im Kampfprogramm der Parteiorganisation festgelegt, den schrittweisen Aufbau der automatisierten rechnerintegrierten Fertigung in den Mittelpunkt der ideologischen Arbeit zu stellen. Bei allen Werk­ tätigen ist das Verständnis zu vertiefen, daß die Rationalisierung und flexible Automatisierung entsprechend der ökonomischen Strategie der Partei erfolgt und notwendig ist, um die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Qualität zu erhöhen und die Kosten zu senken.

Die Heckert-Werker, so betonen unsere Genossen immer wieder, tragen eine große Verantwortung für die beschleunigte Entwicklung und ökonomisch effektive Anwendung von Schlüsseltechnologien in der Volkswirtschaft der DDR. Kein Bereich ist da-

Leserbriefe

teibeschlüsse, um das Ausprägen klassenmäßiger Standpunkte, um das kollektive Erarbeiten von Argumenten für die ideologische Arbeit, um die Klärung der politischen Bedeutung der Aufgaben des Kampfprogrammes und des Wettbewerbsprogrammes. Persönliche Konsequenzen für einen eigenen Beitrag der Seminar-, Zirkel- und Schulungsteilnehmer sind das Ziel aller Schulungsformen.

Die Parteileitung nimmt Einfluß darauf, daß theoretische Probleme eng mit der gesellschaftlichen Praxis und den betriebli-

chen Anforderungen verbunden werden. Dadurch gelingt es immer besser, den schöpferischen Meinungsstreit zu fördern, die Teilnehmer zu befähigen, in ihren Kollektiven täglich offensiv das politische Gespräch zu führen und eine kämpferische Atmosphäre herauszubilden.

Das bestätigte sich besonders bei der intensiven Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen im Parteilehrjahr, FDJ-Studienjahr und in den Schulen der sozialistischen Arbeit. Ganz im Sinne der in die-

ser Rede dargelegten Aufgaben haben die Propagandisten ihre Tätigkeit darauf gerichtet, allen Bauarbeitern das Gewicht der eigenen verantwortungsbewußten Arbeit für den Betrieb, für unsere sozialistische Landwirtschaft und für den gesamten Reproduktionsprozeß unserer Volkswirtschaft deutlich zu machen und neue Initiativen auszulösen. Die Maßstäbe der Rede bestimmen zunehmend das Denken und Handeln unserer Bauschaffenden.

Manfred Zerner

Partei­ sekretär im VEB Landbau Saalfeld